

Aus der Heimat

Der vergabene „spanische“ Schatz.

Oranienbaum. Eine Variante zu den aus früheren Jahren bekannten spanischen Schatzfunderbüchern ist in hiesiger Stadt aufgetaucht. Ein Einwohner erhielt dieser Tage ein Schreiben aus Madrid, worin der Schreiber, ein angeblicher Hauptmann, der wegen Hochverrats verurteilt ist, mitteilt, daß er bei einer Flucht durch Deutschland (1) aus der Gegend von Oranienbaum gekommen sei und hier 150 000 Schweizer Franken verborgen hätte. Er bitte um Überlieferung von 600 Mark als Reiselohn für seine Tochter und seinen Diener, damit sie den Schatz wieder heben könnten. Als Belohnung soll ein Drittel der Gesamtsumme gegeben werden. — Ein plumperer Schwindel ist wohl kaum je angelegt worden!

Das Luther-Glockenspiel.

Wittenberg. Es wird die Anbringung eines Glockenspiels im Rathausplan geplant. Die Melodie des Glockenspiels soll die des Lutherliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ sein. Das Instrument für die Angelächelung in Wittenberg lehrt sehr. In seinen Kreisen der Einwohnerschaft freut man sich darauf, wenn regelmäßig zu einer bestimmten Stunde der Lutherchor über die Stadt hin ertönen wird. Man hat bereits eine Sammlung in die Wege geleitet, damit die nicht unerheblichen Kosten möglichst bald aufgebracht werden. Ein Grundstock ist vorhanden.

Der Schredschuß.

Wittenberg. Dem Landwirt Albert Jassenberg in Wittenberg waren aus seiner Wiese im freien Feld oft Schredschüsse gefallen worden. Darum legte er sich in der Nacht vom 24. zum 25. April d. J. mit gelobtem Gewehr auf die Wauer. Richtig kamen die Schredschüsse von dem Wäldchen des Jassenbergs her, wobei der Landwirt die beiden an. Demnach, den er erkannte, legte er ihm. Die auf unbestimmte Wege Ertrunkenen mochten nun sehr. Trotzdem wurde Jassenberg in der Wäldchen des Jassenbergs bei dem Donnerstag umgefallen. 25 Schredschüsse in seine fleischliche Siegelbarkeit erhielt. Er war einige Wochen arbeitsunfähig, hat aber keinen dauerhaften Schaden erlitten. Wegen schwerer Körperverletzung ist Jassenberg für 3 Monate Gefängnis verurteilt worden. Die Strafe erlitten ihm zu hoch, weil er nur habe einen Schredschuß abgeben wollen und er legte wegen der Strafbühne den Wäldchen des Jassenbergs auf. Jassenberg war, daß er sich um den mit einem Schrei zusammengebrochenen Donnerstag nicht kümmert hat, sondern nach Hause gegangen ist. Das Gericht hat die Gefängnisstrafe auf und erkannte an deren Stelle auf eine Geldstrafe von 400 M. über 40 Tage Gefängnis.

Zum Schuß des Biberns.

Bernburg. Der Bund für Vogelschutz in Suttigart hat für die Ermittlung von Personen, die den widerrechtlichen Züchtung eines Biberns nachgehen wegen deren Taten eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt. In Suttigart hat die Aufführung der Züchtung eines Biberns im Gebiet mehrfach gewollt am getötete Biber aufgefunden worden sind, hat sich das Amt Staatsministerium entschlossen, Belohnungen zu zahlen, denen von Bundes R. Koenigsberg in Suttigart für die Aufführung der Züchtung eines Biberns im Gebiet eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt wird, eine weitere Belohnung von 200 M. zu zahlen.

Die Abfindung des Herzogs von Braunschweig.

Wannegau. Aus Anlaß der vielfach erörterten Gerüchte über die dem Herzog Ernst August in dem vom Oberlandesgericht dringend angeordneten Vergleich zugewiesenen „großen Wirtschaft“ erläßt die Braunschweiger Reichs-

Zum 100. Geburtstag der bekannten Schriftstellerin Else Marlett (Eugenie John), am 5. Dezember 1925.



Die bekannte Roman- und Erzählungsschriftstellerin Eugenie John, bekannt unter ihrem Schriftnamen Else Marlett, wurde am 5. Dezember 1825 zu Arnstadt in Thüringen geboren. Unter Bild zeigt ihr Geburtshaus in Arnstadt und ihr Portrait.

Partei eine Klarstellung, in der es heißt: Dem Herzog sind von dem uraltigen Wäldchen von etwa 700 Morgen nur 4, von den Kammerforsten nur ein Zwanzigstel, wieder überlassen. Im ferneren Besten und Arbeiter belassen zu können und nicht auf die Erde zu setzen, hat der Herzog ein ihm gehöriges Grundstück, das im Landesmuseum zu Hannover aufgestellt war, für eine Million Mark mit Genehmigung des preussischen Staates und des Reiches ins Ausland verkauft und damit den Grundbaud zu einem neuen flüssigen Vermögen gebildet, der die Besoldungen ermöglicht. Auch die Sammlungen, Gärten und Parks, die der Allgemeinheit nutzbar gemacht worden sind, ferner die Wohn- und Dienstgebäude, folgen um sie vor dem Verkauf zu stehen, grobe Summen.

Drei Bergleute verschüttet.

Meuselwitz. Von niederbrechenden Kohlenmassen wurden auf Grube 145 in Rostitz drei Bergleute verschüttet. Die Knappen Planer und Kallner aus Rostitz konnten nur als Leichen geborgen werden. Zwei Bergleute aus Wostitz erlitten Verletzungen.

Zugunfall.

12 Personen leicht verletzt.
Probstzella. Mittwoch nachmittags 1.15 Uhr fuhr der Zug 556 zwischen Probstzella und Wartitz auf der von dem Eisenbahnminister des Bahnhofs Probstzella haltenden Güterzug 6224 auf. Der Schlußwagen des Zuges 684 entgleiste und fiel in das Profil des Nebengleises. Eine Menge Wagen die Gleisbremse eintraf, war der fällige Personenzug 363 von dem Vordachhof abgehallen worden und kreuzte mit der linken Seite der Lokomotive die Bahnhofs des entgleisten Wagens. Der linke Zylinder und das Triebwerk der Lokomotive wurden beschädigt. Sechs Hauptgleise waren dadurch gesperrt. Zwölf Personen wurden durch Stauungen verletzt. Die Lokomotive, konnten jedoch ihre Stelle verlassen. Das Gleis Probstzella-Saalfeld war 2.15 Uhr nachmittags wieder frei, während das Gleis Saalfeld-Probstzella erst gegen 4 Uhr nachmittags freigegeben wurde. Der Zug 363 mußte anhalten, und die Reisenden wurden mit dem D-Zug von Probstzella nach Saalfeld befördert.

Bürgermeisterwahl.

Schweinitz. In der Stadtverordnetenversammlung die Wahl des Bürgermeisters hielt. Von 12 abgegebenen Wahlstimmen erhielt Bürgermeister Richter-Dahme 9 Stimmen, der bisherige Bürgermeister Siebmann-Schulze zwei Stimmen; eine Stimme war unglücklich. Bürgermeister Richter ist somit als Bürgermeister der Stadt Schweinitz auf 12 Jahre gemäß Art. der Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters erhöht sich nun die Zahl der Bürgermeisterpersönlichkeiten auf drei. Gewählt eine große Zahl für ein Städtchen wie Schweinitz!

Hohe Strafen wegen Steuerhinterziehung.

Gera. Beim hiesigen Finanzamt sind eine Reihe von Steuerhinterziehungen ermittelt worden. Es handelt sich um mittlere Gehaltssteuern, die unrichtigen Steuerangaben gemacht haben. Sie hatten Teile ihrer Umsätze gar nicht gebucht und dadurch den Steuerfiskus geschädigt. In dem einen Fall hatte eine ehemalige Angestellte die Verletzung der Steuerhinterziehung durch den Arbeitgeber nach Strafen bis zu 10 000 M. angelegt, die die Defraudanten erlegen müssen.

Bitte aussteigen, da beschlagnahmt.

Mühlhausen. Feinsch überprüft wurden die Insassen eines Autobus der Linie Mühlhausen-Schönbach. Mitten auf der Straße wurde er plötzlich von einem kleinen Personenzug angehalten und angehalten. Dem Wagen entliehen Volksmasse, die das Recht hatten, den Autobus zu beschlagnahmen. Meinungsvorschriften über die Beschaffung der Kraftwagen zwischen der Gesellschaft und der Eisenbahn firmen waren die Ursache für der Maßnahme. Man gelatte die Passagiere, noch bis zum Bahnhof weiterzufahren, erklärte dann aber den Wagen für beschlagnahmt.

Protest gegen Theaterabbau.

Arnstadt. Hier sowie in Arnstadt und Sondershausen fanden hartnäckige Kundgebungen statt gegen den geplanten Abbau der beiden Landeshäuser und Theater. Zum Schluß der Versammlungen wurden Entschlüsse gefasst, in denen darauf hingewiesen wurde, daß

man sich gerade in der heutigen Zeit damit befassen müßte, weitere Kulturträger, wie es die Landeshäuser seien, zu vernichten. Die Regierung wird vor übertriebenen Maßnahmen gewarnt. Die Entschlüsse werden dem Landtage zugestellt werden.

Eine vielbeschäftigte Stener.

Freiburg i. Sa. Die Stadtverordneten haben in der letzten Sitzung beschlossen, die Musikinstrumente von dem Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab wieder aufzugeben.

Geheimnisvolle Vergiftungen.

Gaffel. Ein schweres Unglück ereignete sich in der jetzt zu einem anderen Unternehmen gehörenden ehemaligen Gerberhölzer Gerber in Weitenhausen. Bei der Aufkündigung eines neuen Partes, die von einem Chemiker eines großen Farbwerkes bei Köln vorgenommen wurde, war der Betriebsleiter A. Gerhardt mit dem Aufgeben der Farbe beschäftigt. Nach einiger Zeit wurde ihm dabei, er wußte das Werk verlassen, und nach wenigen Stunden schon hatte sich sein Zustand merklich verschlechtert, doch er am selben Abend starb. Er ist der Sohn des früheren Besitzers der Gerberei. Zwei Arbeiter, die mit dem Feigen der Maschine beschäftigt waren, erkrankten am Nachmittag ebenfalls an Erbrechen. Nach dem Genus von starkem Kaffee besserte sich ihr Befinden, so daß sie ohne fremde Hilfe nach Hause gehen konnten. Während der Arbeiter G. seine Wunde wieder erhielt, mußte sein Mitarbeiter L. Sipel von Krampfhof ins Krankenhaus nach Gaffel gebracht werden. Ein Arzt an Ort ist sehr ernst. Die Ursache des Unglücks kann erst die Untersuchung ergeben.

Jagdergebnisse.

Waldstedt. Auf der Treibjagd des Herrn Oberamtmann Wöhner wurden von 16 Schützen 107 Hasen geschossen.

Waldstedt. Auf der Treibjagd des Domänenpächters Herrn Dr. Köhner, Schütz, wurden von 20 Schützen 90 Hasen geschossen. Ein gutes Resultat.

Einzingen. Auf der beschriebenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 174 Hasen geschossen. **Waldstedt.** Auf der Treibjagd des Herrn Scheibe im östlichen Teil unserer Feldflur wurden von 21 Schützen 50 Hasen geschossen.

Sachsenhausen. (Erdlicher Fall.) Auf dem Lagerhaus Wäldchen der Weichen-Abenteiler Landhaus-Abt. für die Arbeiter Carl aus Trautau, als er vor plötzlich abstrichenden Erdmassen sich in Sicherheit bringen wollte, bin und fiel mit dem Kopfe auf eine Schiene. Die ersten ärztlichen Verfügungen führten keinen Zweck nach dem Transport nach dem hiesigen Krankenhaus herbei. Der Verunglückte hinterließ Frau und Kind.

SINGER
SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.
Halle, Leipziger Str. 23

Wir bitten um gefällige Besichtigung unserer bedeutend verkauften und neu eingerichteten Verkaufsräume.

Hohenegg und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gertrud Rothberg.
2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Als Joachim das erkannte, hatte er sich tief verlegt zurückgezogen. Tante Etine nickte vor sich hin. Sie hatte es ja gewußt. Wen aber traf hier eine Schande?
Und Hanna schrieb in ihr Tagebuch:
„Wenn es mich betrogen ist, ihm den ermaterten Erben zu kommen, dann will ich freiwillig zu dir kommen, mein Georg, denn dann habe ich meine Pflicht gegen deinen Vater und meinen Gatten erfüllt.“
Der Schöpfer von Hohenegg sah oft am Abend noch hundelang allein in seinem Arbeitszimmer und hatte den Kopf in die Hand gestützt. Das war nun sein Glück, sein erlebtes Glück! In ohnmächtiger Verzweiflung stützte er die trampfahrig gehaltenen Hände. Einmal geriet er eine schwere Krampfadern, und die Schmerzen schickten seine Hand. Aber dieser körperliche Schmerz ist ihm wohl im Vergleich zu dem inneren Schmerz, den er im Herzen fühlte. Was hatte es ihm genützt, daß er sich mitten hinein in die Arbeit gestürzt? Die trostlose Verzweiflung in ihm war gelieben.
Er dachte nach. War er von Anfang an getäuscht worden? Warum hatte Hanna ihn erlöst, wenn sie ihn nicht liebte? Oder spielten da Gründe mit, die er nicht ahnen, geschweige übersehen konnte? Wie aber sollte er jemals diesen Räsel lösen?
Wieder dachte er angegriffen nach. Dieser Herr von Beldern, Hannas Onkel, hatte ihn im Elternhause des Freundes kennen gelernt, hatte ihn bald hinterher in sein eigenes Haus gezogen. Joachim sah Hanna in ihrer ersten schönen Schönheit und liebte sie auf den ersten Blick. Sie schien ihn gern zu sehen, die stille Schwermut, die sie umgab, reizte ihn nur noch mehr. Er

wollte das zarte Weib einfüllen in seine Liebe. — Joachim sprang auf. Koch immer zog es ihn mit allen Jahren seines Herzens zu Hanna. Doch er konnte und durfte sich ihr nicht aufdrängen. Was das Schicksal war die Nachbarschaften auch schon etwas zu wissen. Wie hatte neulich Herr von Sassenitz zu ihm gesagt?
„Ach, nein, lieber Hohenegg, Sie werden doch den Kopf nicht hängen lassen? Das wird alles wieder anders. In dieser Zeit sind die meisten Frauen zweifeln unaussprechlich.“
Der dicke Joachim hatte ihm dabei gutmütig auf den Rücken geklopft. Er hatte ihn durch seine ungeschickten, herben Worte trösten wollen und wußte nicht, daß er das halbe Herz seines jungen Nachbarn noch tiefer verunruhte. Denn nun wußte Hohenegg, daß bereits die Nachbarschaft sich mit ihm und seinen ehelichen Verhältnissen beschäftigte. Mitten in seine Gedanken hinein klopfte es und auf seinen Kopf trat Etine über die Schwelle. Er erhob sich sofort und ging ihr entgegen.
„Was führt dich zu mir, Tante Etine?“ fragte er freundlich und rühte ihr einen bequemen Sessel zurecht. Sie drückte ihm die Hand und nahm Platz.
„Joachim, wir wollen einmal ganz ernsthaft zusammen reden über das, was unferm alten, früher so fröhlichem Hauje droht. Ich meine, Hanna wird langsam in geistige Krankheit verfallen, wenn sie nicht gewaltig aus ihrem jählichen Leben herausgerissen wird. Das ist auch dessen Wang Meinung. Natürlich müssen wir erst die Geburt des Kindes abwarten. Sollte sich dann dieser Zustand nicht ändern, mußte du mit ihr irgendwas hingehen, darhast, wo sie sterben sieht, viel Zerstreuung hat und wo sie sich von der Geburt des Kindes erholt.“
Er drückte ihre Hände.
„Tante Etine, du meinst es so gut mit mir. Es tut mir leid, wenn ich dir sagen muß: Ich glaube nicht mehr an mein Glück. Ein dunkles Geheimnis liegt zwischen mir und Hanna.“

Sie erstarrte. Doch ruhig sah sie ihn an und sagte:
„Jetzt bist du wahrhaftig auch schon nerds geworden. Du, der große starke Mann, soll überleben, Kraft und Gesundheit. Das sind Schicksalsfugige, die jeden Menschen im Leben einmal treffen können. Ich gehe zu, auch ich hatte mit deine Ehe anders gedacht. Aber du hast es doch gewußt, daß Hanna in ihrer stillen Zurückgezogenheit geliebt. Hast du nun von deiner Frau etwas anderes ermartet? Ich glaube doch nicht. Wenn er das Kind da ist, dann wird Hanna bestimmt lebhafter werden. Was großt du ihr? Sie liebt dich doch.“ Er lagte bitter auf.
„So? Sie liebt mich, Tante Etine? Das ist mir denn doch gar nicht so sicher. Oder muß ich sein, daß eine Frau aufsteht, wenn der Mann einmal gezwungen ist, für Stunden das gemeinsame Heim zu verlassen?“
Etine ergriff seine Hand. In den klaren, großen, blauen Augen, die denen des Neffen so ähnlich waren, lag es plötzlich wie Angst. Sie war innerlich tief erschrocken, doch ruhig sagte sie:
„Du überstreichst wohl ein bißchen, hast entschieden zu schwarz, Joachim. Wie kommt es von der stillen Hanna jemals himmelstürmende Zärtlichkeiten erhoffen? Nein, du großer Junge, du wirst wohl in dieser Beziehung immer mehr der Gebende sein müssen. Was ist, wenn erst das Kind da ist, dann werdet ihr euch beide in eurem Kinde noch weit näher kommen als bis jetzt.“
Joachim von Hohenegg trat neben ihren Stuhl. Er legte den Arm um sie.
„Gute, liebe, treue Tante, was bin ich für ein unbedarfter Mensch, dir solche Sorgen zu machen. Beseitig, ich habe mich hineinzu lassen. Mit so etwas wird und muß ein Mann eben fertig werden.“
Sie fand auf. Ihre hohe Figur unterließ sich nun der des Neffen nur wenig an Maß. Sie legte die Hand auf seinen Arm.
„Es wird alles gut werden, hab' nur noch ein

Weißes Gebild. Und wie gesagt, reife dann bald mit Hanna, sollst sehen, was für Wunder das wirken wird. Der Sanitätsrat meint das auch. Und deine alte Tante führt dir hier alles zur Zufriedenheit, das weißt du ja. Du kannst also bleiben, solange du willst. Zeige Hanna alles Schöne. Sie ist empfänglich für alles und besitzt eine schönheitsbedürftige Seele. Die Verhältnisse im Hause ihres Onkels werden ihr keine Extravaganzen gestattet haben. Also wird sie es begreifen, wenn du mit ihr reisen willst.“
Joachim war bei Erwähnung der Verhältnisse Herrn von Belderns plötzlich biß weg. Etine drückte sich auf die Lippen. Doch dann fragte sie:
„Wusstest du das nicht, daß Herr von Beldern verarmt ist?“
Er sah an ihr vorbei, als er ziemlich höflich lagte:
„Ja, das heißt, eigentlich wußte ich nur, daß Hanna eine arme Waise ist. Die Verhältnisse Herrn von Belderns haben mich bis jetzt nicht getümmert. Aber du hast recht, Tante Etine, ich werde Hanna bald einmal diesen Vorfall betreffend der Waise machen und sehen, was sie dazu sagt.“
Sie nickte.
„Tue das Joachim. Nun aber noch etwas anderes. Demte hat die Rechnungen für den Weizen ausgehellt. Mühselt du nachher mal zu mir herunterkommen, damit wir endlich richtig machen.“
(Fortsetzung folgt.)

Aufträge für Weihnachten
erbitte möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen.
Besteckhaus Juw. hier Tittel
Halle-Saale, Trauring-Ecke i. Schmersstr. 12.

Zum Winterport Skier

empfehlen wir

In den besten und bekanntesten Marken wie
**Gebr. Hammer, Staub & Co., Gebr. Schick,
 J. G. Lieb Söhne usw.**

in allen Größen und ausgefuchsten Hölzern, sowie

Jugend-Skier, Sprung- und Langlauf-Skier

Wir führen Skier schon seit ca. 15 Jahren und bieten unseren Kunden durch die langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete nur das Beste vom Besten zu außerordentlich billigen Preisen

Befichtigung auch ohne Kaufzwang gern gestattet.
Eigene Werkstatt
 zum Montieren und Reparieren im eigenen Hause.

Ferner empfehlen wir:

Ski-Bindungen, Ski-Stöcke, Ski-Anzüge, Ski-Hosen, Ski-Handschuhe, Ski-Mützen, Ski-Socken, Ski-Stiefel, Windjacken, Schne Brillen, Ski-Auffpanner, Skiwachs, Skipuzer, Seehundfelle usw.

Prima Rodels- und Autoslenker sehr preiswert!

H. Schnee Nachfolger

A. und F. Ebermann
 Halle (Saale) & Gr. Steinstr. 84

Spezial-Sportabteilung für sämtliche Sportartikel.

Klubsessel

und Sofas in bester Polsterung in prima Radelleder, Cord und Mokette neue sehr bequeme Modelle, sehr preiswert
Albert Marick Nachfolger
 Inh. Richard Zierwer
 HALLE A. S. Alter Markt 2

Schaukelpferde u. Puppenwagen, Puppenbetten, Selbstfahrer, Kindertische u. -Stühle, Kinderwagen, Stubenwagen

sind immer am preiswertesten und in riesiger und schönster Auswahl zu haben im

Größten Spezialgeschäft Mitteldeutschlands
Kinderwagenhaus Bruno Paris
 Brüdlerstraße 3, 1 Minute v. Markt, Dachstuhl-Verlehtungen.

Das Daifnuoffbunoyabol

von einem

Spezialhaus ersten Ranges

für

Handschuhe

Webleder	in modernen Farben, elegant ausgestattet, warm haltend, mit Riegelverschluss	3 ⁸⁵
Nappaleder	ohne Futter, bestes Leder	5 ³⁶
Nappaleder	semitweich, äußerst haltbar, mit wärmendem Wollfutter, lang und Riegelverschluss	7 ³⁵
Wildleder	nur echt, besonders kräftig, fast unverwundlich im Tragen	8 ⁵⁰

Das bedeutende Lager enthält nur bewährte Ledersorten, für äußerste Haltbarkeit und beste Passform bietet weltgehendste Garantie

Ein extra billiges Angebot für ein erstklassiges
Weißes Oberhemd in bester Biellefader Verarbeitung, Brust und Doppelmanschette aus feiner Ripps

J. Reinhardts
 Leipziger Str. 87, am Leipziger Turm



Aus Dankbarkeit
 für meine wieder ange-
 schenkte...
Agilus, Gicht und Rheumatismus
 haben...
Waldgeflügel
 Ruchensetter
A. Krug
 Schillerstraße 41.
 Haben Sie
**Gicht, Nerven-
 Rheumatismus**
 Ohne Rollen für Sie,
 alle...
 Paul Hofmann,
 Hannover 17,
 Hundstraße 62,
 R. D. P. 10101 erbeite.

Amfliche Bekanntmachungen.

Das Kontursverfahren über das Vermögen der Kolonialwaren-Import-Unternehmensgesellschaft in Halle S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
 Halle, den 1. Dezember 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Die Genehmigung zur Beschäftigung von ausländischen Arbeitsträften in Industrie, Gewerbe und Handwerkszucht im Jahre 1926 ist bis zum 10. d. Mts. von den hiesigen Arbeitgebern bei dem unterzeichneten Amt wo die vorgeschriebenen Antrags- vortrüge vollständig sind, zu beantragen. Der solche Kräfte ohne Genehmigung beschäftigt, macht sich strafbar.
 Halle, den 2. Dezember 1925.
 Der Vorsitzende
 des Arbeits- und Berufsamtes.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung
 über Auslegung des Jagdpacht- vertrages.
 Der Vertrag über die Verpachtung der Jagdnutzung im Jagdbezirk der Stadtfürst Stolberg (Gatz), ohne Entfallen und ohne fürstliche Grund- stücke liegt zwei Wochen, vom 29. Nov. bis einschl. 12. Dezember 1925, im Rath- haus, Zimmer Nr. 4, öffentlich aus.
 Während der Auslegungsdauer kann jeder Jagdpächter gegen den Pacht- vertrag beim Kreisaußen- in Ganger- bahn Einspruch erheben.
 Einsprüche gegen die Art der Ver- pachtung und die Pachtbedingungen sind gesehlich unzulässig, weil dies durch das vorgeschriebene Verfahren fest- gestellt ist.
 Stolberg i. S., 25. November 1925.
 Der Jagdpächter,
 Gropengießer, Bürgermeist.

Bekanntmachung.

Die Beschäftigung von Ausländern in Industrie, Gewerbe und Hauswirt- schaft ist genehmigungspflichtig.
 Der Genehmigungspflicht unterliegen nicht nur neu einzuweisende, sondern auch bereits in Arbeit befindliche aus- ländische Arbeitsträfte.
 Die Anträge auf Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeit- sträfte sind auf vorgeschriebenem Form- druck dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis, bei dem sie kostenlos erhältlich sind, nach vollständiger Aus- füllung bis spätestens zum 10. Dez. d. J. einzuwenden. Für die Ausländer ist eine Verwaltungsgebühr zu zahlen, die nach § 8 der Verordnung vom 2. Jan. 1923 der Arbeitgeber zu tragen hat.
 Die Gebühren werden bei Zusage der Genehmigungspflicht ohne Nach- nahme erhoben.
 Wer ausländische Arbeitsträfte ohne die erforderliche Genehmigung be- schäftigt, macht sich strafbar.
 Bei Einwendung der Anträge hat jeder Arbeitgeber die Erklärung abzu- geben, ob der Ausländer im Besitz eines Passes oder einer ordnungs- mäßigen für das Kalenderjahr gültigen Legitimationskarte ist oder gewesen ist, und ob, und gegebenenfalls zu welcher Zeit er etwa in der Landwirt- schaft beschäftigt gewesen ist.
 Querfurt, 30. November 1925.
 Der Vorsitzende
 des Kreisarbeitsnachweises.

Bekanntmachung.

Umfang der Zeitdauer besterher Erbgebühren- und Rechenzähler. Erneuerungsanträge sind an uns einzureichen. Weiteres im Bekannt- machungsstellen vor dem Rathaus.
 Eisenach, 30. Oktober 1925.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 194 der Straßenpolizei- ordnung müssen bei jeder durch Witterungsverhältnisse herbeigeführten Glatte die Bürgersteige von den zur Straßenreinigung Verpflichteten mit Sand oder anderen abtupfendem Material sofort und so oft bestraut werden, als die Umstände dies er- fordern.
 Die Beamten der Schutzpolizei werden strenge Kontrolle ausüben.
 Zusammenfassungen werden befristet. Eisenach, 30. November 1925.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Wir weisen darauf hin, daß an den letzten drei Sonntagen vor Weih- nachten und zwar am 6., 13. und 20. Dezember d. J. ein erweiterter Geschäftsbetrieb d. Handelsgewerbes stattfindet und zwar von 12-6 Uhr nachmittags. In dieser Zeit darf auch das Personal beschäftigt werden.
 Ariern, 30. November 1925.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Umfang der Zeitdauer besterher Erbgebühren- und Rechenzähler. Erneuerungsanträge sind an uns einzureichen. Weiteres im Bekannt- machungsstellen vor dem Rathaus.
 Eisenach, 30. Oktober 1925.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Gemeinde Hiederröb- lingen gehörige Nachhaus (das ein- zige im Ort mit Kanal verbunden mit Kleinfahrt) soll am Sonnabend, den 5. Dezember 1925 nachmittags 1/4 Uhr öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin. Aus- wärtige Bewerber haben Vermögens- nachweis bis spätestens 1 Stunde vor der Verpachtung dem Gemeindevor- steher vorzulegen.
 Hiederröblingen, 23. Nov. 1925
 Der Gemeindevorsteher,
 Wittendöcher

Bekanntmachung.

Das der Gemeinde Hiederröb- lingen gehörige Nachhaus mit Mate- rialwarenhandlung soll am Sonnabend den 5. Dezember 1925 nachmittags 1/4 Uhr im Gemeindegasthaus öffentlich meist- bietend auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin. Aus- wärtige Bewerber haben Vermögens- nachweis bis spätestens 1 Stunde vor der Verpachtung dem Gemeindevor- steher vorzulegen.
 Hiederröblingen, 23. Nov. 1925
 Der Gemeindevorsteher,
 Wittendöcher

Kyffhäuser-Technik Frankenhäuser.
 Instandsetz- und reparierarbeiten aller Art
 (Ingenieur- u. landwirtschaftl. Maschinenbau, Elektrizität, Flugtechnik u. Wasserbau)

Verpachtung.

Das der Gemeinde Hiederröb- lingen gehörige Nachhaus (das ein- zige im Ort mit Kanal verbunden mit Kleinfahrt) soll am Sonnabend, den 5. Dezember 1925 nachmittags 1/4 Uhr öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin. Aus- wärtige Bewerber haben Vermögens- nachweis bis spätestens 1 Stunde vor der Verpachtung dem Gemeindevorsteher ein- zureichen.
 Hiederröblingen, den 23. Nov. 1925.
 Der Gemeindevorsteher,
 Wittendöcher.

Wer sich totschlägt, lebt am längsten.

Die höchsten und höchsten Väter beten „Mittelmittel“, „Büchereibücherei“ und „Mittel“. Same Sammlung preisgier- liche, ambulant Scherzfragen, werden Kallender und sprechfähiger Anzei- gen. Best. Der Name „Comptroller“ 30 neue Exemplare. Wollen Sie einmal recht herzlich lesen und der Spöck bei Gedächtnis werden. 12. befragen Sie den 4. u. 5. Wäcker für nur 12.50 portofrei von W. A. Schwarz Verlag Dresden 91.8.18

Lehrkurs in Reklame

Leiter zu höchsten kaufmännischen Erfolgen. Keine öde Theorie, nur Praxis aus 40 Jahren. Tätigkeit als Be- rater vieler großer und kleiner Firmen. Klar logisch, interessant. Hunderte be- zeugt. Dankeschreiben. Einziger der- artiger Kursus in deutscher Sprache Schüler in allen Kulturländern und in höchsten akademischen Stellungen. Auch jedem Angewandten erscheinlich.
 Prospekt kostenfrei.
 Vereinigte Flänscher Lehranstalten
 Abt. Deutscher Werbeunterricht
 J. Iversen, Füssen - R.

Des Geschäftsmanns Zukunftsstell liegt im Interatentell

Hausfrauen!

Wenn ihr frische Seefische Räucherwaren Marinaden usw. kauft, seht nicht nur auf den Preis, sondern vor allem auf die Qualität.

Bratschellisch	Pfd.	25 Pf.
Rohzucker, klein		
Goldbarsch o. Kopf		30 Pf.
Käufel u. o. R. Island		
Schellfisch o. K.		40 Pf.
Nordsee-Rabl. o. R.		50 Pf.
Schellfisch		75 Pf.
Angelschellfisch, Seehecht.		
Tarbut 75 Pf., Hellbutt 120 Pf., Steinbutt 160 Pf., Zander 160 Pf.		

Lebende Karpfen, Schleie, Tgl. frische Räucherwaren.
Karl Pfeiffer
 Neumarcktschale
 Geltsstraße 33, Teleph. 6658
 Bestellungen für Freitag er-
 blicke bis Donnerstagabend.

Ich kaufe billige Pelzwaren Besatzfelle nur Fr. Halle Gr. Steinstr. 13 Hofenträger
 Besatzstreifen bei Fr. Halle Einz. Mittelstr. 3. Große Fachl. Gr. Steinstr. 84